

Stadtbibliothek Flensburg  
Stefanie Klenk  
Süderhofenden 40  
24937 Flensburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/1844

Martin Habersaat  
Vorsitzender des Bildungsausschusses

### **Stellungnahme der Stadtbibliothek Flensburg zum Thema**

**„Mehr Öffnungszeiten in öffentlichen Bibliotheken ermöglichen“, Drucksache 20/1061**

**„Öffentliche Bibliotheken analog und digital weiterentwickeln und für die Leseförderung nutzen“, Drucksache 20/1120**

Wir begrüßen, dass wir als Bibliotheken mittlerweile als 3. Ort wahrgenommen werden und unser Einsatz für die Leseförderung anerkannt wird. Neben Leseförderung vermitteln wir auch Informationskompetenz (wie komme ich an relevante Informationen ran? Welche Quellen sind vertrauenswürdig?) und sind damit ein wichtiger außerschulischer Bildungsort.

Bibliotheken ermöglichen es Bürger\*innen mit kleinem oder keinem Einkommen sich aus vielfältigen Quellen zu informieren, das ist ein Grundgedanke der Demokratie, die auf mündige aufgeklärte Bürger\*innen baut.

Wir als Bibliothek sind gerne mit all unseren Angeboten, ob Medien, Gegenstände, Datenbanken, Plattformen, Schulungs- und Beratungsangebote oder Kulturangebote, *gerne* für die Bürger\*innen da.

Sollte die Sonntagsöffnung kommen, sollte aber im Vorhinein über ein paar Punkte nachgedacht werden, die bei der Samstagsöffnung schon nicht berücksichtigt wurden:

Es müssten mehr Ressourcen bereitgestellt werden:

- Der Einbau / Umbau und die Pflege von Open Library oder Flexi-Bibliotheken ist nicht kostenlos, es müssen spezielle Sicherungs-, Video und Türsysteme eingebaut werden sowie die Software angepasst werden
- Eine Open Library kann die Beratungs- und Schulungsangebote des Fachpersonals nicht ersetzen
- Ehrenamtliches Personal bindet in der Betreuung und Organisation viel Arbeitszeit des hauptamtlichen Personals
- Nicht jede Bibliothek eignet sich räumlich für den Umbau zur Open Library.
- Erweiterte Öffnungszeiten mit Personal müsste zu personellen Aufstockungen führen. Derzeit werden Samstags-, Wochenend- und Abendveranstaltungen rein auf Überstundenbasis verwirklicht. Mit dem Modell sind wir jetzt bereits an der Belastungsgrenze angekommen
- Es gibt einen Fachkräftemangel, so dass bestimmte Dienste nicht einfach erweitert werden könnten, selbst wenn das Geld da wäre. Es wird Zeiten mit hoher und Zeiten mit niedriger oder keiner fachlichen Beratung geben müssen
- Auch der Faktor des erhöhten Entgelts für das Personal an Sonntagen und Feiertagen ist miteinzuberechnen (vgl. Museen)

- Die Familienfreundlichkeit der Arbeitszeitmodelle der Beschäftigten ist zu berücksichtigen (wo soll die alleinerziehende Bibliothekarin / der alleinerziehende Bibliothekar ihre Kinder für den Sonntagsdienst betreuen lassen?)
- Die Bibliothek soll weiterhin ein sicherer Ort sein. Besonders in Großstädten ist eine zumindest zeitweise Anwesenheit von Verantwortlichen zu begrüßen um eine Fehlnutzung der Räumlichkeiten zu verhindern.